

Liebe Lektorinnen und Lektoren,
liebe Leserinnen und Leser,

es ist eine interessante Beobachtung, dass an der jahreszeitlichen Stelle, wo sich ein Kalenderjahr seinem Ende entgegen neigt, ein neues Kirchenjahr beginnt. Gerade war noch vom Sterben die Rede – natürlich für uns Christen immer auch mit der Botschaft des neuen Lebens durch die Auferstehung Jesu Christi. Aber es ist doch der Gedanke an unsere Vergänglichkeit und unsere Endlichkeit, der uns in der Verkündigung wieder nahegebracht wird. Wir wissen das alles, aber es zu wissen und es zu erleben oder im Inneren zu spüren, sind unterschiedliche Dinge.

Die Grausamkeit des Lebens in diesen Monaten und Jahren in Israel, im Libanon, im Gazastreifen, im Sudan, in der Ukraine könnte auch uns sprachlos machen.

Und dann gehen wir im Kirchenjahr in den Advent, hören also nicht vom Gehen oder Vergehen, sondern vom Kommen. Nicht Abschied und Ende sind die Themen, sondern Aussicht und Zukunft; nicht Tod, sondern Leben.

Wir können das nicht so sicher sagen, weil wir unter dem Elend leiden. Aber es wird uns gesagt. Es ist ein fremdes Wort, das von außen, von oben auf uns zukommt.

Bei einem großen und schönen Treffen europäischer Lutheraner in Prag war das das bestimmende Thema: Wie gehen wir mit dem Blick auf das Elend in der Welt und mit dem Zustand der Kirchen in Europa um? Was ist unser Thema? Es ist die Hoffnung. Nicht mehr als das, aber auch nicht weniger. Nicht unsere Kraft oder Leistung, nicht unsere Berechnung oder Erwartung, auch nicht unsere Angst oder Sorge, sondern Hoffnung. Wir hoffen auf den, der war, der ist und der kommt. Wir haben allen Grund, ihm alles anzuvertrauen, ihn im Gebet zu bitten um Frieden auf der Erde, um Einsicht, dass Gewalt keine Probleme löst und am Ende immer nur Verlierer zurücklässt. Wir haben allen Grund, ihm unsere Kirchen und Gemeinden anzuvertrauen, dass sein Wort gesagt und gehört wird, dass es angenommen wird und seine Kraft in uns entfaltet – in Glauben, in Hoffnung und in Liebe.

Es ist mein Wunsch und meine Hoffnung, dass auch die hier vorliegenden Predigten in diesem Sinn gute Dienste tun, dass sie in Gottesdiensten durch die Kraft des Heiligen Geistes die Gemeinden stärken in ihrer Gemeinschaft und ihrem Zusammenhalt in Jesus Christus, und dass sie auch die im Herzen aufbauen, die die Predigten für sich persönlich lesen. So grüßt Sie alle im Namen des ganzen Teams Pfarrer in Ruhe Andreas Schwarz, Karlsruhe im Oktober 2024